

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 160.

Neuenbürg, Dienstag den 7. Oktober

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg

An die Verwaltungsaktuare.

Unter Bezugnahme auf § 2 der Verfügung der K. Katasterkommission vom 22. August 1877 Nr. 1297 Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern von 1877 S. 351, betr. die Besteuerung der Wandergewerbe werden die Verwaltungsaktuare veranlaßt, umgehend hierher anzuzeigen, wie viel in jeder Gemeinde ihres Bezirks auf 1 M Staatssteuer, Amts- und Gemeindefschaden nach der Steuerumlage von 1884/85 kommt.

Den 6. Oktober 1884.

K. Oberamt.
Kestle.

Revier Calmbach u. Wildbad.

Der Anfall von Bärslappmoos in den Staatswaldungen der beiden Revieren wird am Samstag den 11. Oktober d. J. morgens 10 Uhr

auf der Revieramtskanzlei in Wildbad auf mehrere Jahre verpachtet.

Brennholz-Versteigerung.

Von Sr. Bezirksforstrei Kaltenbrunn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. Mai 1885

Dienstag den 14. Oktober d. J. morgens 10 1/2 Uhr

im Gasthaus zu Kaltenbrunn öffentlich versteigert:

Aus Abt. I 50 Hirschwald: 10 Ster buchen Scheitholz, 264 Ster Nadel-Scheit- und Prügelholz gemischt, 160 Ster Nadelreisprügel; aus Abt. I 18 und 20 Wändle und Lochbrunnen: 34 Ster Nadel-Scheitholz, 134 Ster Nadel-Scheit- und Prügelholz gemischt, 69 Ster Nadelreisprügel; aus Abt. I 28 Altloch: 17 Ster buchenes, 14 Ster birkenes, 45 Ster Nadel-Scheitholz, 215 Ster Nadel-Scheit- und Prügelholz gemischt, 51 Ster Nadelreisprügel; aus Abt. I 29 und 30 Steinernen Brücke und Hornmüß: 7 Ster buchenes, 66 Ster birkenes, 38 Ster Nadel-Scheitholz, 331 Ster Nadel-Scheit- u. Prügelholz gemischt, 73 Ster Nadelreisprügel, aus Abt. I 55 Herrmannsmüß: 33 Ster Nadel-Scheit- und Prügelholz gemischt, aus Huldistrift Kaltenbrunn und Rombach: 24 Ster Nadel-Scheit- u. Prügelholz gemischt.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Gustav Senfer, Gastwirts zur Marzellermühle versteigere ich:

Mittwoch den 22. d. Mts. morgens 9 Uhr

in der Marzeller Mühle:

1 Kuh, 8 große Wirtschaftstische, 40 Stühle und Sessel, 2 Buffetschränke, 1 Buffet mit Glasaufsatz, eine ganze Wirtschafts-Einrichtung in Flaschen, Gläsern, Bestecken, Spiegel u. Hängelampen, ein altes Klavier, 2 aufgerichtete Betten, 2 Waschtische, Nachttisch, Kommode, 1 Standuhr, ein großer Schienenherd für Wirtschaftsbetrieb, eine große Kücheneinrichtung und Küchengeräthe jeder Art, Kupfer- und Zinn-geräthe, Kuchenlätten, Fliegen- und Flaschenschrank, ca. 100 Bierfäßchen, Brauerei-Einrichtungs-Gegenstände, 9 große Bierfäß, Gartentisch und Gartenstühle, ca. 40 Ster Holz, gemischtes Holz und anderes mehr.

Ettlingen, 4. Oktober 1884.

Der Konkursverwalter
Münzer Notar.

Serbst-Anzeige.

Die Weinlese in den Gemeinden Ober- und Unternielesbach, Weiler und Ottenhausen beginnt am

Donnerstag den 9. d. Mts.

und kann Ende dieser Woche Weinmost gefaßt werden.

Die Qualität ist eine sehr gute.

Ottenhausen, 6. Okt. 1884.

Im Auftrag:
Schultheiß Kehler.

Privatnachrichten.

Herrenalb.

Der von der Gewerbebank Neuenbürg in Nr. 159 d. Bl. auf den 10. Oktober hieher ausgeschriebene Verkauf von 1 Wagenpferd, 1 Rind (Farre), 1 großen Spännigen Wagen, 1 kleineren dto., 1 einspännigen Wagen, 100 Ztr. Heu,

wird hiemit

zurückgenommen.

Kalender 1885

eingetroffen bei

Jak. Meeh.

Für eine gesunde

Amme

wird passendes Placement gesucht. Adresse zu erfragen bei der Redaktion.

Wildbad.

Ein tüchtiger Fahrknecht,

der mit dem Chaisen- und Waldgeschäft vertraut ist, findet sofort dauernde Stellung bei gutem Lohn.

Fr. Haisch, Kutischer.

Schömburg.

Ein noch guter

Kastnofen

ist um annehmbaren Preis abzugeben und kann jeden Tag verabsolgt werden.

Misch. Bäuerle zum Lamm.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Cajüte 1/2 250 Zwischendeck 1/2 80.

Stück. mit. 12 d. Hälfte, mit. 1 Fahr 9 1/2

Auskunst und Ueberfahrtsverträge bei
W. G. Blaid in Neuenbürg.

Die BUCHDRUCKEREI

von
JAC. MEEH

mit neuen Schriften und Maschin-Betrieb hält sich empfohlen für Anfertigung der im Verkehr gebräuchlichen
Drucksachen

als:

Avisé, Facturen, Rechnungen, Nota, Begleit-, Liefer- & Empfang-Scheine, Circuläre, Mittheilungs-Formulare Couverts & Briefpapiere mit Firmen-Aufdruck Verlobungs- & Hochzeits-Anzeigen Visiten-, Adress- & Eintritts-Karten Wein-, Speisen- & Menus-Karten Preiscourants, BROSCHUREN & VEREINS-STATUTEN Plakate etc.



Auf reinen Apfelmoss,

vorzüglicher Qualität, um mäßigen Preis, nehmen Aufträge entgegen Konditor Zwicker, Poststr. und G. Beißwenger, Stuttgart, Neue Brücke (5).

Honig! Honig! Honig!

Bei der diesjährigen günstigen Honigernte ist es mir möglich, sämtliche Sorten Tafel- (Schleuder-) Honig und Bad-Honig garantiert rein, bedeutend billiger als im Vorjahre abgeben zu können und empfehle ich mein bestaffortiertes Lager aufs Angelegentlichste.

Bei Abnahme größerer Quantitäten entsprechend billiger.

Friedr. Seyrer, Stuttgart, Honig- u. Wachsgeschäft en gros & en detail.

Eigene Bienenzucht.

Kronik.

Deutschland.

Die Grenzverhältnisse der deutschen Kolonialerwerbungen im südlichen West-Afrika haben durch das energische Vorgehen eines deutschen Marine-Offiziers jetzt ihre rasche Regelung erfahren. Dem Vertreter der Firma Lüderitz in Angra-Bequena, Herrn Vogelvang, ist von dem Kommandanten der „Leipzig“, Korvetten-Kapitän v. Raven, die Mitteilung gemacht worden, daß durch ihn auf Befehl Kaiser Wilhelms das afrikanische Küstengebiet zwischen 26° südlicher Breite und der Walfischbai, sowie nördlich von der Walfischbai zwischen dieser und Kap Frio unter den Schutz des deutschen Reiches gestellt worden sei. Zu diesem Zwecke habe er in Sandwich-Harbour, sowie nördlich von Walfischbai und an Kap Frio die deutsche Kriegsflagge hissen und Grenzpfähle mit den deutschen Nationalfarben aufstellen lassen.

Berlin, 3. Okt. Es bestätigt sich, daß die Verhandlungen der deutschen Regierung mit Spanien über die Errichtung einer Kohlenstation für die deutsche Flotte auf der Insel Fernando Po zu einem günstigen Abschluß gelangt sind.

Die Anzahl der Wähler in Berlin beträgt entsprechend den von dem Magistrat aufgestellten offiziellen Listen im Jahr 1884 285,818 gegen 218,693 im Jahr 1881. Die Zahl der Berliner Wähler ist also in den letzten drei Jahren um 67,125 gestiegen.

München, 2. Okt. Heute ist die deutsche Molkerei-Ausstellung feierlich eröffnet worden. Dieselbe gibt in drei Abteilungen ein umfassendes Bild von dem gegenwärtigen Stande und den Fortschritten des Molkereiwesens auf dem Gebiete der Produktion, Technik des Betriebs und der wissenschaftlichen Grundlagen der Molkerei. Zum erstenmale ist unser Württemberg auf einer größeren Molkerei-Ausstellung durch eine von der K. Centralstelle für die Landwirtschaft ins Werk gesetzte Kollektiv-Ausstellung von Molkereiprodukten beteiligt und es ist aus dieser schwierigen Konkurrenz auf einem theilweise erst seit kurzer Zeit ins Leben getretenen Produktionsgebiete mit Ehren hervorgegangen. Die von ca. 30 Ausstellern, teils einzelnen Produzenten,

teils unseren jungen Genossenschaften, verhältnismäßig gut besicherte württb. Ausstellung von Käse und Butter ist von dem Preisgericht im Ganzen sehr günstig beurteilt und mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet worden. Dieses höchst erfreuliche Resultat ist wesentlich den durch die K. Regierung so kräftig unterstützten Bestrebungen zur Hebung des württb. Molkereiwesens zu danken und kann die Württemberger nur ermuntern, auf dem betretenen Wege fortzufahren.

Kempten, 2. Oktober. Die Strafkammer des Landgerichts dahier hat heute über einen Lebensmittelfälscher wieder eine empfindliche Strafe verhängt. Angeklagt waren der Schmalz- und Butterhändler Joh. Schädler aus Oberstaufen und Seifenfieder Schnell aus Bruck, der erstgenannte, daß er dem von ihm als „rein“ verkauften Rindschmalz Margarin beigemischt, der andere, daß er das Margarin, wohl wissend, zu welchem Zwecke, geliefert habe. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Schädler zu drei Monaten Gefängnis und 900 M Geldstrafe, auch hat derselbe die sehr namhaften Gerichtskosten zu tragen. Schnell wurde freigesprochen.

Zwei Bauern in Klingsmoos in Bayern führen seit einem Jahre einen Prozeß über eine Gans, die von einem Hunde totgebissen wurde. Der Prozeß ist noch nicht aus, hat aber schon mehrere hundert Mark gekostet.

Aus Baden, 30. Sept. Ein Knabe von Scharbach führte eine Kuh zur Weide, den Strick, an welchem er die Kuh führte, band er sich um den Hals, jedenfalls aus dem Grunde, weil er denselben nicht immer in der Hand halten wollte. Plötzlich wurde das Tier scheu, rannte davon und riß natürlich den Knaben mit sich fort, wodurch sich der Strick um dessen Hals immer fester zuzog, so daß der Junge jämmerlich erdroßelt wurde.

Pforzheim, 3. Okt. Die national-liberale Partei hatte vor einigen Tagen betr. der bevorstehenden Reichstagswahl für die Bezirke Gernsbach, Ettlingen, Durlach und Pforzheim eine vorbereitende Versammlung anberaumt. Die Agitation dürfte diesmal nicht bedeutend werden, da die Wahl des bisherigen Abgeordneten, H. Klumpp in Gernsbach, als gesichert zu betrachten ist.

Württemberg.

Stuttgart 3. Okt. Im Kunstgewerbeverein ist die reichhaltige Ausstellung, wie sie für den Architektentag im August geschaffen, noch fast vollzählig, jedenfalls in allen Hauptteilen erhalten.

Stuttgart, 4. Oktbr. Der außerordentlich starke Zuspruch, dessen sich das Volkstheater am Neckarthor zu erfreuen hat, veranlaßt das Komitee in den nächsten Tagen ein weiteres und zwar in der Silberburgstraße beim Feuersee zu eröffnen.

Stuttgart. Zum Besten des Instituts der barmherzigen Schwestern, deren opferwillige und segensreiche Thätigkeit offenkundig, ist ein größeres Komitee von Frauen und Herrn zusammengesetzt, um weitere Mittel zu beschaffen. Hierzu ist der Weg eines Wohlthätigkeits-Bazars gewählt und ist ein Bitttruf

an das ganze Land ergangen um menschenfreundliche Beihilfe durch Gaben aller Art oder Geldbeiträge. Der Bazar soll vom 16. bis 19. November im Königsbau in Stuttgart errichtet werden.

Neuenbürg, 4. Okt. Soviel bis jetzt zu bemerken, wird unser bisheriger Reichstagsabgeordneter Hr. Kommerzienrat Stälin, nachdem er sich zur Wiederübernahme eines Mandats bereit erklärt hat, in gewohnter Weise die Stimmen der Wähler unseres Bezirks auf sich vereinigen, um so mehr, als eine etwaige Kandidatur von demokratischer Seite auch hier wenig Anhänger finden würde.

Neuenbürg. Die Beobachtung der Mondfinsternis am Samstag abend war in hiesiger Gegend wenigstens im Thal durch die Atmosphäre sehr beeinträchtigt, bezw. unmöglich gemacht. Schon um 8 Uhr war der Himmel unvwölkt und der Mond dadurch dem Auge verschleiert. Auf den Höhen wird dies wohl nicht in dem Maße der Fall gewesen, in manchen Gegenden ohne Zweifel die Beobachtung dieser jedenfalls interessanten Finsternis begünstigter gewesen sein.

Von Dobel werden uns aus dem Garten des Hrn. Friedr. Pfeiffer, als Beweis, daß es unter sonst weniger günstigen klimatischen Verhältnissen bei Fleiß und Sorgfalt auch dort der Mühe lohnt, 10 Sorten Obst übersendet. Dieses Obst ist von selbstgepflanzten Bäumen und für die dortige Gegend von seltener Vollkommenheit; es sind Exemplare darunter, die sich auf einer Obstausstellung wirklich sehen lassen dürften. „Nach solchem Erfolg“, bemerkt der Uebersender, „geht man mit neuem Mute wieder an die Arbeit.“

Wer sich für diese nennenswerte Probe interessiert, den laden wir zur Besichtigung bei uns freundlich ein. Die Redaktion.

Stuttgart, 4. Oktbr. Kartoffel-, Obst- u. Krautmarkt. Leonhardsplatz: 500 Säcke Kartoffeln à 2 M 30 S bis 2 M 50 S pr. Ztr. Wilhelmplatz: 3200 Säcke Mostobst à 5 M. 50 S bis 5 M 80 S pr. Ztr. Marktplatz: 4000 Stück Fildertraut à 10 bis 15 M pr. 100 St.

Österreich.

Wien, 4. Okt. Maler Hans Makart ist gestern abend gestorben. — Mit Makart hat die deutsche Kunst eine ihrer ersten Koryphäen verloren. Er war weitaus der berühmteste Vertreter der koloristischen Richtung der modernen Malerei.

Schweiz.

Obwalden. Der Regierungsrat des Kantons beschloß, durch eine Anzeige im Amtsblatt wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß jungen Leuten unter 20 Jahren das Rauchen von Tabak und Zigarren durchaus verboten ist.

Ausland.

Kopenhagen. 3. Okt. Um 4 1/2 Uhr nachmittags brach im hiesigen Schlosse Christiansburg Feuer aus. Das Schloß ist vollständig zerstört. Die Gemäldesammlung und mehrere Kostbarkeiten sind gerettet. Das Feuer dauert fort.

Der französisch-chinesische Konflikt zeigte sich in letzter Zeit von einer

Menge widerspruchsvoller Nachrichten verschleiert. Was speziell die Bewegungen des Admirals Courbet anbelangt, so weiß man hierüber selbst in den Pariser Regierungskreisen nichts Bestimmtes und ist zumal über seine angeblich erfolgte Ankunft vor Keelung noch keine bestätigende Nachricht eingelaufen. Was die Gerüchte über eine Mediation Nord-Amerikas in der chinesischen Affaire anbelangt, so erklärt die „Agence-Havas“, daß die Vereinigten Staaten zwar immerhin ihre guten Dienste behufs Beseitigung der obwaltenden Differenzen leihen könnten, daß Frankreich aber keine Vermittlung nachgesucht habe.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und England über die deutschen Kolonisations-Angelegenheiten in West-Afrika scheinen zu einem befriedigenden Ausgange führen zu wollen. Aus Berlin wird hierüber dem „Standard“ geschrieben: „Die in der letzten Zeit zwischen den Regierungen Englands und Deutschlands bestandene Spannung wegen der Kolonisationspläne der letzteren Macht ist nunmehr fast gänzlich beseitigt. England ist überzeugt, daß Deutschland keinen Wunsch hegt, britische Rechte zu beeinträchtigen, während andererseits Deutschland sich die Ueberzeugung verschafft hat, daß seine Anstrengungen zur Erwerbung von Kolonien von England nicht mit eifersüchtigen Augen verfolgt werden.“

Ein furchtbarer Orkan hat am 11. September auf Island gewütet. Es gingen dabei 19 Handelsschiffe und 60 Fischerboote zu Grunde, während 32 Schiffe beschädigt wurden. Der Verlust an Menschenleben ist sehr groß.

Aus Teheran wird dem Standart gemeldet, daß am Hofe des Schah's der deutschen außerord. Gesandtschaft, deren Ankunft in Reich am 3. d. erwartet wird, große Wichtigkeit beigelegt werde. Es werden derselben die höchsten Ehrenbezeugungen gezollt werden.

Miszellen.

Ein Mädchenlos.

(Fortsetzung.)

Lorenz war so überrascht, daß er ordentlich einfüchtig ausah; wenn ihn nicht etwa ein geheimer Zweifel so unbeholfen machte. Der kluge Simon riet ihm, sich mit seiner Erklärung zu beeilen, ehe Susette etwas von ihrem Glück erfahre. Die Christinnen, meinte er, wären leicht verschnipft, wenn man sie um ihres Geldes willen nehmen wolle, nicht so natürlich, wie die Judenmädels, die ja nicht anders wüßten, als daß Heiraten ein Lebensgeschäft ist und ein Betriebskapital verlangt.

O Nachbar Simon, versetzte Lorenz mit Empfindung, Susette weiß, daß ich sie liebe und nehmen wollte, auch als sie noch nichts hatte, und daß ich sie genommen hätte, wenn ich — minetwegen —

Er schwieg in Erinnerung an heftige Auftritte, die er seiner Neigung halber mit dem Vater gehabt hatte.

Gut! meinte Simon; aber Ihr müßt nun auch Euren Vater in ein generöses Licht bei ihr stellen, damit sie seiner väterlichen Abneigung halber keinen Anstand nehme.

Recht, Nachbar Simon! rief der Wirt. Die schwere Hacke, ich kann auch generös sein, wenn was dabei herauskommt und der Hirschwirt — keinen Bod schießt.

Die Zeitungen, Journale und Briefschaften für die freiherrliche Familie von Stöckelberg wurden jeden Morgen abgeholt und nicht selten kam Susette selbst von der Burg. Heute sollte Lorenz aus einer Art von Zuvorkommenheit die Sachen hinauf tragen und Gelegenheit suchen, sein Wort anzubringen. Er besaß daher einen schmuckern Anzug, dieweil der Vater die Sachen für die freiherrliche Ledertasche ausuchte.

Simon, der sich jetzt als Mann von Wichtigkeit im Haus fühlte, erinnerte, daß Lorenz möglicherweise Susetten nicht sprechen oder diese sich Bedenkzeit ausbitten könnte; dann würde sie ihr Glück vor ihrem Jawort erfahren, und Lorenzens Bewerbung sowie des Vaters Zustimmung damit in Verbindung bringen. Und — wie wird's dann mit der Generosität aussehen? fragte der Schalk.

Der alte Hambach schob seine Müze von einem aufs andere Ohr. Ei was! rief er endlich. Die Lotterie-Nachricht steht ja im Beiblatt: Wir haltens Beiblatt zurück. In so unruhigen Zeiten kann auch ein Beiblatt einmal ausbleiben.

Dann müßt Ihr aber auch die anderen Beiblätter, des Amtmanns, des Pfarrers u. s. w. behalten; sonst kommt die Sach' doch aus meinte Simon, und Hambach erklärte:

Richtig, wir halten sie auch zurück. Die Beiblätter kommen nach.

Während er die Beiblätter unter lächelndem Kopfschütteln des Juden wirklich beseitigte, fiel ihm einer der Briefe ins Auge, der ihm noch bedenklicher, als ein Beiblatt erschien. Er stieß seinen gewohnten unschuldigen Fluch aus, und las mit der Vermutung, daß es wohl gar schon ein Freiensbrief sei, die Adresse: „An Susette Maienschein, Kammerjungfer auf Burg Stöckelberg bei Neuenzell.“

Das scheint mir die Hand des Jägers Peter! jagte er verdrießlich.

Lorenz, der mit der künstlichen Schleife an der Halsbinde nicht fertig werden konnte, eilte von dem kleinen, schräg gestellten Spiegel heraus und erkannte wirklich Peters Handschrift.

Hi! rief Simon, da gibts Konkurrenz in der Spekulation. Aber hat's denn der Peter Tanner wirklich mit dem Suschen gehabt? Ein hübscher Mensch war er, und brav — ehrlich wie Gold. Ich hab' ihn geprobt. So ehrlich gegen seinen Herrn, daß er ordentlich dumm war. Wo steht er denn jetzt?

Er wollte nach Amerika versetzte der Wirt, der Brief aber hat das Postzeichen Frankfurt.

Da hat er gewiß einen guten Platz gefunden, meinte Simon, es kommen jetzt viel reiche und vornehme Herren zum Parlament. Er ist ja auch ein gelernter Gärtner, und ich weiß, daß er ein Kapital gesucht hat, um eine Kunstgärtnerei anzulegen. Nun kann's ihm die Suschen geben!

Ei was! rief der Wirt, wir halten den Brief auch zurück, bis Du mit dem Mädchen einig bist, Lorenz. Dann sehen wir zu,

ob sie den Brief noch zu lesen braucht, die Suschen.

Der Jude lächelte noch schalkhafter durch's Fenster. — Bei Euch kann man was lernen, Hambach! sagte er. Die Demokraten schlagen jetzt so zu, daß ein ehrlicher Mann unterschlagen muß, was er retten will.

Wie er aber Hambach's verdrosene Miene bemerkte, lenkte er mit der Frage ab:

Wen werden sie wohl in Frankfurt zum deutschen Kaiser machen?

Ich denke, sie werden beim Haus Oesterreich bleiben, brummte der Wirt.

Meint Ihr, Hambach? Ihr wart ja doch bisher gut preussisch gesinnt.

Ei was! Ich hab' nun keine Tresorscheine mehr. Dagegen bekommen wir nun wiener Währung. Denke Dir, Lorenz, — einmahlunderttausend W. W.! Wie steht jetzt die wiener Währung, Simon? Immer per Gulden ein silberner Zwanziger.

Nur? rief Hambach. Thät' also — etwa — — 40 000 rheinisch?

Ei, Vater, ist das nicht genug? fiel Lorenz ein.

Das ist gecheit, Lorenz! versetzte Simon. 40 000 Mitgift: das ist ein Gift, damit kann man sich heilen für Kinder und Kindskinder. Hab' ich Recht, braver Lorenz? Aber — seht doch, dort vom Gaisberg herab — hm?

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte der Bastille in Paris,

besonders zur Zeit Ludwig XIV. von Friedrich v. Hellwald.

(Schluß.)

Die Boisin wurde 1680 verbrannt und ein Jahr später wurde Madame de Caroda, der Gemahlin des „königlichen Forstmeisters“, die Hand abgehackt. Dazwischen lag eine Menge von Bestrafungen; da wurde plötzlich die Unterjuchung eingestellt und die chambre ardente ließ von allen weiteren Verfolgungen ab. Der König war der Meinung de la Reynie's geworden, daß der Standal vor der ganzen Nation ein allzu großer sein würde. Noch ganz andere Sterne des Hofes als die Gräfin von Soissons waren eben so schlimm kompromittiert und ebenso eine bedeutende Anzahl von Geistlichen. Der König, der trotz seiner Lebensweise streng katholisch war, wollte den Feinden der Kirche nicht dieses Material in die Hände spielen. Die Schuldigen wurden entweder aus dem Lande getrieben oder in einem Kloster untergebracht. Zugleich trat ein gewaltiger Umschwung in der öffentlichen Meinung ein. Das Vergiften hörte auf, „Mode“ zu sein, und galt nun als „scheußlich.“

In wahrhaft Entsetzen erregender Weise ergibt sich aus dem Archive der Bastille ein Bild der Corruption unter dem grand monarque und seinem Nachfolger und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Bastille ein mächtiger Anstoß zur Revolution gewesen. Die Erstürmung der Zwingsburg war sicher ein ziemlich natürlicher Racheakt der Pariser Bevölkerung, im übrigen aber durchaus nicht die Heldenthat, als die sie in die Weltposaunt wurde, denn sie bestand einfach im

Durchhauen der Ketten der Zugbrücke und einer tumultuösen Besignahme. Die Leichenberge, die dabei in französischen Romanen — auch manche französische Geschichtswerke sind Romane — eine so große Rolle spielen, sind glücklicher Weise nur Phantasiegebilde und die Anzahl der Gefallenen war eine relativ nur geringe. Immerhin behält die Genesis des heutigen Bastillenplatzes ihr historisches Interesse. Erst eine Königsburg, dann Zwing-Paris, dann ein Tanzsaal: Ici l'on danse, auf den Ruinen des Zwingers, dann der von Napoleon I. aus Sand und Mörtel erbaute Elefant, das Sinnbild, sagte man, der Revolution und der Stärke des Volkes. Armes Sinnbild! Als man das große Tier zerstückte, entströmten aus seinem Bauche, in wilder Flucht, ein Heer von Ratten, Mäusen und anderem Ungeziefer, die das Licht scheuen. Dann kam die Junihäule mit ihrer herrlichen Aussicht auf das Becken von Paris und der „Freiheit“ auf ihrer Spitze. Da steht sie, die goldene Göttin, mit ausgebreiteten Armen, hoch in der Luft, hehr und erhaben über den Menschen, aber festgebant und nimmer zu ihnen herabsteigend, ein ewiges Ziel ihrer bis jetzt unerreichten Wünsche.

Der Honig als gesundheitsförderndes Genußmittel.

Von den Bienenzüchtern ist mehrfach behauptet worden, und die Erfahrung widerspricht dem auch nicht, daß sie fast durchweg das biblische Alter erreichen, ja, in den meisten Fällen darüber hinauskommen. Dazu, so meint man, trägt dreierlei mit bei: 1) die Bewegung in frischer Luft, 2) das Bienengift, das sie zu Zeiten der Behandlung der Bienenstöcke einathmen oder ihnen nicht selten durch den Stachel der Bewohner der Letzteren beigebracht wird, 3) der Genuß des Honigs.

Nun, daß eine Bewegung in frischer Luft, wie sie der Imker bei seinen Arbeiten auf dem Stande hat, für die Gesundheit zuträglich ist, kann wohl nicht bestritten werden, ebenso wenig auch das Bienengift, das unter dem Namen Apis in der Heilfunde vielfach angewandt wird, namentlich gegen Rheumatismus erfolgreich wirkt. Weniger allgemein bekannt ist es leider, daß wir in dem Honig ein die Gesundheit überaus förderndes Mittel besitzen.

Von nicht hoch anzuschlagender Bedeutung muß man es erachten, wenn es wissenschaftlich gebildete Aerzte sich angelegen sein lassen, den Honig nach seinem wahren Werte zu schätzen und ihn ihren Kranken empfehlen. Einer der ersten Braunschweiger Aerzte, der in dieser Beziehung vorgegangen ist, war der leider zu früh verstorbene Professor und Medizinalrat Dr. Krulenberg, der als gesuchter und berühmter Arzt vielfach guten, reinen Bienenhonig verordnete und empfahl. In letzterer Zeit hat sich auch ein anderer medizinischer Fachmann in einem ausgezeichneten Artikel der hessischen „Biene“, redigiert von Pfarrer Deichert, über den Gebrauch des Honigs ausgesprochen. Derselbe beweist so recht schlagend, welsch' ein edles Produkt wir in reinem Honig haben,

und wie thöricht es ist, zu glauben, er könne durch verschiedene Zuderarten in allen Fällen ersetzt werden.

Honig, so behauptet der Gewährsmann des D. Damen-Journals, dem wir diesen Artikel entnehmen, störe die Pilzbildung und sei deshalb von jeher gegen sogenannte Schwämmchen der zarten Säuglinge von sicherem Erfolg gewesen. Mit Mehl zu einer Salbe verarbeitet, gebe es Pflaster für Schwären. Innerlich gebraucht, sei der Honig nicht hoch genug zu schätzen; durch seinen Genuß würden angehende Husten, Schnupfen und Katarrh, beginnende Bräune, Diphtheritis im Keime erstickt und Bakterien wie Pilzbildungen vernichtet. Gegen Krankheiten der Mundhöhle, des Schlundes und der Atmungsorgane erweist sich reiner Blumenhonig, besonders der sogenannte Schleuderhonig, bei anhaltendem Gebrauche und entsprechender Diät unfehlbar wirksam. Es sei anzunehmen, daß die auch im Honig enthaltene Ameisensäure dies bewirke. Alle 5, 10, 15, 20 und 30 Minuten einen Theelöffel voll Honig genommen, wirke bei einem Katarrh geradezu überraschend und viele Schwindsuchten der Lunge würden an ihrer Ausbildung verhindert, wie auch Magenleiden geheilt. Jede Familie müsse ein Glas mit reinem Bienenhonig im Hause haben, um sofort nach einer Erkältung oder Affektion davon gebrauchen zu können; manches kostbare Menschenleben würde dadurch erhalten bleiben. Der Honig müsse dem Publikum stets als ein Hausmittel empfohlen werden und wieder mehr in Anwendung kommen, dann würde er sein, was er in That ist: Ein Segen der Menschheit.

Die deutschen Hasen, an denen die Pariser Feinschmecker so wenig Geschmack finden wollen, sind gerächt: Paris verzehrt fast nur deutsche Hasen. Im Jahre 1883 schickte Deutschland 230 000 Hasen nach Paris, welches im Ganzen nur 253 000 verzehrte. Also nur etwa ein Zwanzigstel der hier verzehrten Hasen sind französischen Ursprungs, alle anderen kommen aus Deutschland. Und doch schreibt jeder Pariser, daß er nur ganz ausnahms-

weise einmal von einem deutschen, d. h. schlechten, silzigen Hasen ist. Sonst schwelgt er immer im Genuße feiner französischer Hasen, dank der Händler und Köche, welche sich auf das Umtaufen verstehen. Deutschland schickte außerdem (1883) 11 000 Hirsche und Rehe, sowie 200 Wildschweine nach Paris.

Allen Blumenfreundinnen können wir einen vorzüglichen und billigen Dünger für Zimmerpflanzen, besonders für Blattgewächse, sehr empfehlen. Die in der Küche abfallenden Knochen sind im Herdfeuer zu verbrennen, bis sie weiß sind; man zerklöpse sie mit einem Hammer zu Pulver und mische davon von Zeit zu Zeit einen Theelöffel voll unter die Erde in den Töpfen. Die Blattpflanzen werden darnach kräftig, dunkelgrün und glänzend.

Auflösung der Rätfels in Nr. 159.

98 ^{27/54}	95 ^{2/7}
1 ^{3/6}	auch so: 4 ^{10/18}
100	100

Küchenkalender über Wild u. Fische, Oktober.

Empfehlenswerth

und daher gesetzlich erlaubt:

Hirschwildpret bis zum 15. Okt. Wildpret von Hirschkühen vom 15. Okt. an. Rehwildpret vom Bod. Schwarzwild. Hasen. Rebhühner. Fasanen. Wachteln. Wildenten. Schnepfen. Hecht. Barsche. Karpfen. Aeschen. Rotfisch. Aal. Barben.

Ungesund oder unzeitgemäß

und deshalb verboten:

Hirschwildpret vom 15. Okt. an. Wildpret von Rehgaisen. Salm. Krebse.

Bestellungen

auf den Enzthäler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1884.

Neuenbürg - Herrenalb.

aus Neuenbürg	Nehm.	aus Herrenalb	Vorm.
über Marxzell	2. 45	über Marxzell	8. —
in Herrenalb	6. —	in Neuenbürg	10. 55

Ettlingen - Herrenalb.

aus Ettlingen, Bahnhof	Nehm.	aus Herrenalb	Vorm.
aus Ettlingen, Stadt	5. 15	über Marxzell	5. 50
über Marxzell	5. 45	in Ettlingen, Stadt	8. 10
in Herrenalb	8. 45	in Ettlingen, Bahnhof	8. 50

Gernsbach - Herrenalb.

aus Gernsbach	**Vorm.	aus Herrenalb	**Vorm.
über Loffenau	9. 45	über Loffenau	6. 30
in Herrenalb	11. 55	in Gernsbach	8. 15

**Vom 16. September an.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Neuh in Neuenbürg.

